

Der komplexe Wettbewerb erfordert, die Aufgaben im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand zwischen den Produktionsbereichen und Abteilungen genau abzustimmen. Von der Konstruktion über die Technologie und die mechanische Fertigung bis zur Montage, zur Verpackung und zum Versand müssen jetzt die gemeinsamen Aufgaben herausgearbeitet und die Wettbewerbsziele koordiniert werden. Grundlage dafür sind der Durchlaufplan und der Hauptfristenplan.

Diese Abstimmung und Koordinierung kann nicht von einem Wettbewerbssachbearbeiter vorgenommen werden. Das kann nur Sache der Leiter sein. Sie sind am besten in der Lage, den Arbeitern, Meistern, Ingenieuren, in den Brigaden und Meisterbereichen den Inhalt und die Ziele des komplexen Wettbewerbes zu erläutern. Denn das zeichnet den Leiter aus, daß er es versteht, die Werktätigen für die aktive Teilnahme am Wettbewerb zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben des Betriebes zu begeistern.

Eine Angelegenheit der Leiter ist es ferner, den komplexen Wettbewerb auch überbetrieblich auszudehnen auf die Zusammenarbeit mit den Zulieferbetrieben und auf die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit dem wissenschaftlich-technischen Zentrum der WB Nagema, der Technischen Universität Dresden und dem Institut für Tabakforschung.

Nach dem Seminar arbeitete der Betriebsdirektor eine Konzeption für die Weiterführung des sozialistischen Massengewerbes im zweiten Halbjahr aus. Diese wurde in der Betriebszeitung veröffentlicht und in den Partei- und den Gewerkschaftsversammlungen zur Diskussion gestellt. Er beauftragte ferner die Fachdirektoren und Bereichsleiter, ebenfalls Konzeptionen für den Wettbewerb in ihren Bereichen auszuarbeiten und den Kollektiven bei der Übernahme detaillierter Wettbewerbsverpflichtungen zu helfen.

Der Kaufmännische Direktor und der Produktionsdirektor hielten die Erarbeitung der Konzeption für eine Mehr-

belastung und gingen darum an die Erfüllung des ihnen vom Betriebsdirektor übertragenen Auftrages falsch heran. Sie sammelten von den Abteilungsleitern Vorschläge zum Wettbewerb ein. Diese Vorschläge fügten sie aneinander und übergaben dieses Material dem Betriebsdirektor als ihre „Konzeption“. In Anwesenheit des Parteisekretärs und des BGL-Vorsitzenden setzte sich der Betriebsdirektor mit diesen beiden Leitern auseinander. Nochmals wurden ihnen der Sinn des komplexen Wettbewerbes und ihre persönliche Verantwortung dafür erläutert. Danach arbeiteten sie eine neue Konzeption aus, die den Erfordernissen entsprach.

Gemeinschaftsarbeit entwickelt

Natürlich ist eine solche Konzeption nicht das Alleinseligmachende. Der sozialistische Wettbewerb erfordert die aktive Teilnahme aller Arbeiter, Meister, Ingenieure, Konstrukteure usw. Hier sei nur dargelegt, wie die Parteileitung auf die Angehörigen der Intelligenz Einfluß nahm.

Acht Jahre war unser Betrieb Planschuldner. Wir hatten mit unseren Erzeugnissen den Anschluß an den Weltmarkt verloren. Darüber haben wir oft mit den Angehörigen der Intelligenz gesprochen und ihnen ihre Rolle beim umfassenden Aufbau des Sozialismus vor Augen geführt. Besonders den jungen wissenschaftlich-technischen Mitarbeitern gaben wir Vertrauen in ihre eigene Kraft. Sie seien durchaus in der Lage, sagten wir ihnen, in kürzester Frist modernste, weltmarktfähige Maschinen und Anlagen zu konstruieren und zu bauen.

Diese viele Monate lang geführten Diskussionen trugen Früchte. Eines Tages kamen einige Konstrukteure zur Parteileitung. Sie sagten uns folgendes: Bisher hätten sie konstruiert, ohne zu wissen, welche wissenschaftlich-technischen Anforderungen an die zu konstruierende Maschine gestellt werden müssen. So kann man aber kein Weltniveau erreichen. Jetzt wollen sie in ihrer Arbeit prinzipiell vom Welthöchststand ausgehen.